

Philosophische Grundlagenforschung für die Informatik

Die Wechselwirkungen von Philosophie und Informatik zu analysieren hat sich die interdisziplinäre Tagung „Philosophy's Relevance in Information Science“ zum Ziel gesetzt. Vom 3. bis 4. Oktober 2008 fand am Heinz Nixdorf Institut das Symposium statt, an dem Spitzenforscher und Unternehmensrepräsentanten diskutierten. Initiatorin und Koordinatorin der Veranstaltung war Prof. Dr. Ruth Hagengruber, Philosophieprofessorin



Die Organisatorin Prof. Dr. Ruth Hagengruber

und Leiterin des Lehr- und Forschungsreiches Philosophie und Informatik an der Universität Paderborn.



Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Prof. Dr. Wilhelm Dangelmaier, Prof. Dr. Ruth Hagengruber, Prof. Dr. Bernd Radig, TU München, Prof. Dr. Klaus Mainzer, Carl-von-Linde-Akademie, TU München

Prof. Dr. ing. habil. Wilhelm Dangelmaier eröffnete als geschäftsführender Leiter des HNI die Tagung; Prof. Dr. Wilhelm Schäfer begrüßte die Teilnehmer. Prof. Dr. Ruth Hagengruber lehrt seit 2005 an der Universität Paderborn Philosophie. Hier hat sie den Lehr- und Forschungsbereich Philosophie und Informatik aufgebaut.

Interdisziplinäre Seminare und Workshops finden dort statt und internationale Gastwissenschaftler wurden eingeladen, um hier zu lehren. 2006 wurde das Forschungsprojekt „Dynamische Basisonologie und kooperative Semantik. Möglichkeiten und Grenzen der Kombination begrifflicher und grafischer Wissensorganisation“ mit Unterstützung des Heinz Nixdorf Instituts ins Leben gerufen, in dem gemeinsam mit Prof. Dr. Reinhard Keil Forschung an der Schnittstelle von Philosophie und Informatik betrieben wird.



Prof. Dr.-Ing. Reinhard Keil, Universität Paderborn

Der Organisatorin des Symposiums, die auch im Bereich der Wirtschaftsphilosophie forscht, war es ein besonderes Anliegen, den Blick für die Alltagsrelevanz des neuen Forschungsgebietes zu schärfen. „Die Wirtschaft profitiert von den Impulsen aus der Philosophie. Systeme, die auf den Austausch von Daten im großen Stil angewiesen sind, beispielsweise Unternehmen, Krankenhäuser oder Verwaltungen, bedürfen aufwendiger Verfahren, um diesen zu realisieren. Die Ontologieforschung ermöglicht es, semantische Brüche zwischen verschiedenen Datensystemen zu

beheben und einheitliche Ordnungsstrukturen herzustellen.“ Denken wir an das Semantische Web, das es in Zukunft ermöglichen

soll, virtuelle Informationen wie Texte, Bilder oder Videos besser zu organisieren und leichter zu durchsuchen, wird deutlich, dass ein zeitgemäßes Informations- und Wissensmanagement durch die Nutzung philosophischer Grundlagenforschung erheblich unterstützt werden kann. Neben der Darstellung der philosophischen Analyse sollte der Dialog zwischen Philosophen und IT-Forschern hergestellt werden. Barbara Karsch, Terminology Researcher der Microsoft Corporation, Redmond, zeigte eindrucksvoll, wie sich die Effizienz praktisch motivierter Terminologiesysteme durch philosophische Ontologien steigern lässt.

Zu den Hauptrednern der Veranstaltung gehörten Wissenschaftskoryphäen wie Prof. Dr. Barry Smith, Professor für Philosophie an der Universität Buffalo, New York, USA, und Direktor des Instituts für Formal Ontology and Medical Information

Science in Saarbrücken, Prof. Dr. Luciano Floridi, Professor in Oxford und Herfordshire, Präsident der Internationalen Assoziation für Computing und Philosophie IA-CAP und designerischer Inhaber der Gauss-Professur an der Universität Göttingen im Winter 2008/09, ebenso Prof. Dr. Klaus Mainzer, Professor an der TU München und Direktor der Carl-von-Linde-Akademie an der TU München.



B. Inge Karsch, Microsoft Coop., Redmond



Führender Ontologe: Prof. Dr. Barry Smith, SUNY Buffalo



Prof. Dr. Luciano Floridi,
Präsident der Internationalen
Association of Computing and
Philosophy

Philosophische Beiträge zum Grundlagenwissen informationstechnischer Fragestellungen lassen sich im Kern bis auf Aristoteles und die Anfänge der Philosophie zurückführen.

Schon dort wurde die hohe Kunst, Wissen in einer Form abzulegen und an einem anderen Ort, zu einer anderen Zeit und in einem anderen Kontext wieder zur Verfügung zu stellen,



Prof. Dr. Klaus Mainzer,
TU München

reflektiert. Bisher hat sich eine Computer- und Informationsphilosophie an deutschen Lehr- und Forschungseinrichtungen noch nicht etablieren können. Die

Veranstaltung, die von der VW Stiftung gesponsert worden war, diente daher auch dem Ziel, die Wechselwirkungen zwischen philosophischer Grundlagenreflexion und anwendungsrelevanter Forschung im Schnittfeld von Philosophie und Informatik einem größeren Publikum zu präsentieren.

Weitere Informationen zum Symposium:
www.uni-paderborn.de/pris08/



Kontakt:

Prof. Dr. Ruth Hagenruber

Telefon: 0 52 51 | 60-23 08

E-Mail: Ruth.Hagenruber@upb.de